

25 Jahre

deutsch - belarussische Partnerschaft

1990 - 2015



Solidarität

Beratungsstelle für Frauen und Mädchen

Unter den vielen Tschernobylsiedlern, die in Malinowka wohnen, ist die Situation besonders für junge Frauen oft schwierig. Seit Jahren ist das Land in einer Wirtschaftskrise und gerade Frauen haben eine große Last zu tragen. Sie haben oft nur wenig berufliche Perspektiven und sind von Arbeitslosigkeit und Gewalt in Gesellschaft und Familie noch stärker als Männer betroffen. Viele junge Frauen sehen in einer Arbeit im Ausland einen Ausweg und geraten oft in die Zwangsprostitution und in Abhängigkeiten. Die Stiftung bietet deshalb für Frauen und Mädchen eine Beratungsstelle, in der sie psychologische und psychotherapeutische Hilfe und Beratung zu Themen wie Gewalt, Menschenhandel, Sexualerziehung und Aids erhalten. Die Beratung wird durch Fachkräfte und qualifizierte ehrenamtliche Frauen durchgeführt, die in Rottweil von der Frauenberatungsstelle „Frauen helfen Frauen e.V. Rottweil und PROFIL e.V. Rottweil geschult und finanziell unterstützt wurden

Betreuung minderjähriger Mädchen im Frauengefängnis in Gomel und Resozialisierung nach der Haft

Im belarussischen Frauengefängnis in Gomel leben viele minderjährige Mädchen, die zum Teil wegen geringfügiger Vergehen zu hohen Haftstrafen verurteilt wurden. Sie leben dort unter schweren Haftbedingungen im von Tschernobyl verstrahlten Gebiet Gomel. Von ihren Familien und der Gesellschaft verstoßen, stehen sie nach der Entlassung meist allein da und haben keine Perspektive. Während und nach der Haft gibt es kaum Hilfsangebote für sie und so werden sie oft erneut Opfer von Gewalt und Menschenhandel. Die Stiftung versucht im Projekt „Die große Schwester“ mit diesen Mädchen Kontakt aufzunehmen, ihnen eine psychologische Stütze zu sein und sie mit Hygieneartikeln, Bastelsachen, Briefpapier, Medikamenten zu unterstützen und sie über Frauenhandel aufzuklären. Nach der Haftentlassung hilft die Stiftung den Mädchen bei der Arbeits- und Wohnungssuche, leistet juristische und medizinische Betreuung und finanzielle und moralische Unterstützung. Aus Rottweil wurde das Projekt viele Jahre lang mit Geld- und Sachspenden unterstützt. Es gab am Internationalen Frauentag mehrfach Spendenaktionen und viele Pakete mit Hygieneartikeln, Kleidern und Spielsachen gingen an die betroffenen Mädchen.

Jugendarbeit

Neben der Arbeit mit den von Tschernobyl betroffenen Menschen möchte die belarussische Stiftung junge Menschen für gesellschaftliche Themen sensibilisieren und zur Selbsthilfe aktivieren. In Jugendzentren behandeln sie Themen wie Menschenrechte, Gender-Probleme, Umweltschutz, Energie und das soziale Miteinander. Die Jugendlichen haben in den freien, nichtstaatlichen Jugendzentren aber auch die Möglichkeit, Computerkurse, Sprachkurse und Folklorekurse zu besuchen. Regelmäßig richtet die Stiftung in Minsk überregionale und internationale Jugendkonferenzen und -festivals aus, bei denen Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und neue Freiwillige aktiviert werden. Die Jugendlichen in Luninetz sind seit Jahren besonders engagiert und erreichen bei den regionalen Wettbewerben sehr oft erste Preise. Aus Rottweil wird diese Jugendarbeit regelmäßig mit Geld- und Sachspenden unterstützt und fachlich gefördert. Die Leiter der Jugendzentren in Minsk und Luninetz waren schon zu Hospitationen in Rottweil, einige der Jugendlichen aus Belarus haben in Rottweil schon Praktika gemacht (bei Flottweil, beim KiJu, bei Aktion Eine Welt). Regelmäßig finden deutsch-belarussische Jugendprojekte in Rottweil und Belarus statt, an denen auch Rottweiler Jugendliche teilnehmen.



Armenküche

Seit 1993 führt die belarussische Stiftung das Projekt „Küche für Bedürftige“ im Stadtteil Malinowka und auch in Luninetz durch. Sie versucht für einige besonders Not leidende Rentnerinnen und Rentner, Behinderte und alleinstehende ältere Leute Sachspenden, Kleider und Hygieneartikel zu organisieren. Der DRK Ortsverein Rottweil unterstützt seit 2000 die Armenküche in Minsk über viele Jahre sehr engagiert. Der Verein führte viele Spendenaktionen durch und unterstützte das Projekt regelmäßig mit Geld – und Sachspenden.

Spendenaktionen

Die langjährige Hilfe aus Rottweil ist nur möglich durch viele private Geldspenden und dem Erlös von vielfältigen Spendenaktionen, die die Rottweiler Bürgerinitiative und viele andere Partner (Vereine, Schulen, engagierte Bürger) durchführen.



■ Kistenweise Spenden

(März 2001) Anlässlich des internationalen Frauentages sammelte die „Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung“ Sachspenden, um damit Frauen und Mädchen im weißrussischen Frauengefängnis Gomel zu unterstützen. Insgesamt konnten über 500 Kartons mit Hygieneartikeln, gebrauchter Kleidung, Decken, Schuhen, Handarbeits- und Bastelmaterial nach Weißrussland verschickt werden.

■ Stand auf dem Weihnachtsmarkt

(Dez. 2010) : Waffel- und Sockenverkauf zugunsten des Behindertenprojekts der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“. Drei Generationen für die behinderten Tschernobylkinder an einem Stand: Marlis Ott zusammen mit ihrer Tochter Christine Ott-Vollmer und den Enkelinnen Jule, Anna und Linda



■ Benefizkonzerte



■ Geigen für die Tschernobylkinder

Rosalie und Felicitas Bott sammelten Spenden und spielten für Projekte der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ an zwei Samstagen auf dem Rottweiler Wochenmarkt.

■ Waffeln im Schnee

(März 2010) Trotz Schnee und Kälte sammelten Jugendliche der Bürgerinitiative beim Waffelverkauf auf dem Wochenmarkt Spenden in Höhe von 300 Euro, die im April bei der Informations- und Begegnungsreise nach Belarus direkt in Luninetz und Minsk an die sozialen Projekte und Betroffenen übergeben werden konnten.



■ Althandy-Spendenaktion für Mädchen im Gefängnis

Mit einer Althandy-Sammelaktion unterstützte die Bürgerinitiative viele Jahre die Mädchen im weißrussischen Frauengefängnis in Gomel. Die Bürgerinitiative erhielt pro Handy einen Festbetrag von 3 € von einer Recyclingfirma und konnte mit dem Erlös die Arbeit der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ in Gomel unterstützen



■ Spendenstand

Anlässlich der 20-jährigen Zusammenarbeit der Rottweiler BI und der belarussischen Stiftung sammelten weißrussische und deutsche Jugendliche gemeinsam Spenden zur Unterstützung ökologischer Projekte in Luninetz und des „Wochenendclubs“ für alte und arme Menschen in Minsk. Die Jugendlichen boten an ihrem Stand auf dem Rottweiler Wochenmarkt die belarussische Spezialität „Chovrost“ an und informierten über ihre Projekte in Weißrussland.

